

# Calwer Wochenblatt

№ 64.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

78. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserentenpreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirksteile; außer Bezirk 12 Pf.

Sonntag, den 26. April 1903.

Abonnementpreis: in d. Stadt pr. Viertel, Bl. 1.10 incl. Postgeb. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Kreis- u. Nachbarbezirksteile 1 Bl. f. d. Post. Viertel Bl. 1.10, Postgeb. 20 Pf.

## Tagesneuigkeiten.

Calw, 24. April. Infolge Preisanschreibens des Deutschen Anglerbundes für das beste Anglerlied erhielt im Wettbewerb den ersten Preis Frau A. Supper in Calw. Preisrichter waren u. A. Johannes Trojan, Friedrich Spiegelhagen, Fritz Skowronnek. (Schw. M.)

Calw. (Eingefendet.) Als vor einigen Wochen ein kleiner Teil der deutschen Flotte vor Venezuela lag um deutsches Recht geltend zu machen, da haben wohl wenige daran gedacht, daß schon vor 400 Jahren deutsche Bürger als Herrscher in diesem Lande fungierten. Die in letzter Zeit so viel genannten Städte Venezuela (Kleinvenedig) und Maracaibo sind deutsche Gründungen. Ein hochinteressanter und ausführlicher Artikel unter der Ueberschrift „Deutsche Bürger als Herrscher in Südamerika“ befindet sich in dem Aprilheft „Die Flotte“. Dieses Blatt ist eine reiche Entschädigung für den kleinen Jahresbeitrag von M. 2.—, den man im Deutschen Flottenverein zu bezahlen hat. Anmeldungen zum Beitritt für den Flottenverein nimmt entgegen der Vertrauensmann für den Bezirk Calw, Herr Direktor Spöhrer, Bahnhofstraße.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Auf Grund der am 19. März d. J. und den folgenden Tagen vorgenommenen besonderen Prüfung im Wasserbaufache sind für die in § 1 der K. Verordnung vom 28. November 1856 (Reg.-Bl. S. 333) bezeichneten Einrichtungen befähigt erklärt worden: Pfost, Friedrich, von Wilberg, Oberamts Nagold, Rothacker, Paul, von Weil der Stadt, Oberamts Leonberg.

Teinach, 23. April. Gestern war als ein gutes Vorzeichen für die kommende Saison sehr bewegtes Treiben in unserem Badeort. Der Wasserhändlerverein Stuttgart war auf Ein-

ladung der Herren Thomä u. Mayer und des neuen Badbesizers nach Teinach gekommen um die renovierten Kuranstalten und die Mineralquellen zu besichtigen. Vier Omnibusse führten die zahlreichen Gäste vom Bahnhof ins Badhotel, wo sofort ein Rundgang durch die Hotelräume vorgenommen wurde. Um 1 Uhr begann das vorzüglich zubereitete Diner. Hr. Verwalter Frey begrüßte mit kurzen Worten den Stuttgarter Verein und gab der Freude darüber Ausdruck, so viele Gäste hier zu sehen, deren Interessen so eng mit denjenigen der Brunnenvverwaltung verflochten sind. Er erwartet von der Zukunft, daß die gegenseitigen Beziehungen immer angenehmer werden und bringt sein Hoch aus auf das Blühen und Gedeihen des Mineralwasserhändlervereins Stuttgart. Es antwortete der Vorstand des genannten Vereins, Hr. Nemmele, indem er für die Einladung nach Teinach bestens dankte und die Versicherung abgab, daß nunmehr er und seine Kollegen alles tun werden um der Teinacher Quelle noch mehr Verbreitung zu geben. Der Redner gab im Weiteren seinem Erstaunen über die prächtigen Einrichtungen des Bades Teinach Ausdruck und forderte die Anwesenden auf, ihre Gläser zu leeren auf die Zukunft des Bades. Nachdem noch Herr Benz der freundlichen neuen Wirtin Frau Strampfer im Namen der Teilnehmer des Ausfluges das Lob für die allseitig anerkannte treffliche Bewirtung ausgesprochen hatte, folgte die Besichtigung der Quellen und der Füll- und Lagerräume. Nach dem bekannten Wort „An der Quelle sah der Knabe“ labten sich die Gäste mit einem Glas Hirschanelle, da, wo sie mit ihren reichen Bestandteilen dem Boden entwallt. Ein Rundgang durch die ausgedehnten Spazierwege bildete den Schluß des eigentlichen Programms. Die Teilnehmer suchten hierauf die anderen „Quellen“ des Dorfes auf um in ungezwungener Unter-

haltung die Eindrücke die der einzelne vom Besuch hatte, auszutauschen. Der jedem Anwesenden wohl in bestem Andenken bleibende Tag klang harmonisch aus mit einem Schlußworte des Herrn Wasserhändlers Burk, der die Veranstalter des kleinen Festes hochleben ließ.

Nagold, 23. April. In Unterjettingen brannte in der letzten Nacht ein von vier Familien bewohntes Haus vollständig nieder. Die Entstehungursache des Feuers ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

Stuttgart, 24. April. Die diesjährige Frühjahrsparade vor dem König über die Truppen der Standorte Stuttgart, Cannstatt und Ludwigsburg findet am 13. Mai auf dem Grevierplatz bei Cannstatt, diejenige über die Württ. Truppen der Standorte Ulm und Waiblingen am 15. Mai auf der Friedrichsau bei Ulm statt. Den Paraden wird voraussichtlich auch der Inspektion der 3. Armeedivision, Generalfeldmarschall Graf v. Waldersee, der in diesem Frühjahr das 13. Armeekorps inspiziert, beiwohnen.

Oberndorf a. N., 23. April. Wie vor einiger Zeit berichtet wurde, ist der Waffenfabrik Mauser seitens der Türkei eine große Gewehrlieferung übertragen worden. Heute vormittag traf nun die türkische Gewehrabnahmekommission, bestehend aus 6 Offizieren, an ihrer Spitze Oberst Nisat Bey, hier ein. Sämtliche Etablissements der hiesigen Waffenfabrik tragen aus diesem Anlaß heute Flaggenschmuck.

Friedrichshafen, 22. April. Bei Rehwil sind zwei junge Männer, die nach Romanshorn fuhren, im See ertrunken. Beide, der Sohn des Fischers Brunner von Wittingen und ein Arbeiter aus dem Schloßgut Moosbärg, waren auf letzterem beschäftigt. Zu der Zeit, wo beide ertran-

Feuilleton.

Nochdruck verboten.

## Wer war es?

Militärischer Original-Kriminalroman von Egbert v. Eifer.

(Fortsetzung.)

Dieser Ansicht war auch Louise Lemoine. Sie war durchaus beruhigt über den Ausgang auch des zweiten Prozesses, denn die zweiten Richter konnten doch unmöglich ein anderes Urteil fällen, als die ersten und konnten unmöglich einen Unschuldigen für schuldig finden. Noch dazu äußerte Frau v. Keller, sie glaube noch der ganzen Verhandlung auch nicht mehr an die Schuld der Angeklagten. Wen sie allerdings in Verdacht der Tat haben sollte, wußte sie nicht. Sie wußte keinen, dem sie eine solche Schandtat zutrauen sollte. Aber es würde ja eine neue Untersuchung eingeleitet werden und durch diese würde doch endlich die Wahrheit an den Tag kommen.

Aber sie brachte nichts heraus.

Der oberste Gerichtsherr, Generalleutnant v. Dobrczinski, teilte den drei Verteidigern sogleich mit, daß sie in der zweiten Instanz die Verteidigung nicht führen würden.

Aber das Kriegsgericht, das die nächste Instanz bildete, erklärte diese Verfügung des Herrn Divisionskommandeurs für unzulässig und die Verteidiger blieben im Besitz ihrer Bestellungen. Auch der Staatsanwalt war nicht müßig, aber bei allen sorgfamen und peinlichen Untersuchungen wollte absolut nichts herauskommen. Da die Presse auf unerklärliche Weise von dem Gange der Untersuchung fort-

gesetzt auf dem laufenden erhalten wurde, so erwartete man, wie im ganzen Lande, wo der Fall berechtigtes Aufsehen erregt hatte, so auch im Städtchen von dem Prozeß keinen andern Urteilspruch als Freisprechung.

Der große Tag brach heran und der Draht spielte seit dem frühen Morgen zwischen der kleinen Garnison und dem kleinen Sitze des Oberkriegsgerichtes.

Auch hier fand die Verhandlung vor überfülltem Zuschauerraum statt. Lokale in der Garnison die Bekanntschaft der Beteiligten ein zahlreiches Publikum in den Gerichtssaal, so war es hier die Neugier, die die Leute veranlaßte, der Verhandlung beizuwohnen. Man wollte doch einmal diejenigen sehen, die seit Monaten den Mittelpunkt des allgemeinen Interesses bildeten.

Das Bild der Verhandlung war im Wesentlichen dasselbe wie in erster Instanz. Die Anklage wurde verlesen, das Urteil der ersten Instanz und der Gerichtsbeschluss, nach welchem der Berufung des Gerichtsherrn Folge zu geben sei. Dann erfolgte die Frage an die Angeklagten, ob sie sich schuldig bekennen wollten usw. In der Beweisaufnahme deponierten alle Zeugen beinahe wörtlich dieselben Aussagen, die sie in der ersten Instanz getan und dann kamen die Plaidoyers. Der Staatsanwalt betonte schärfer als in der ersten Instanz den Umstand, daß die (grundlose) Eifersucht den Angeklagten zu der verruchten Tat getrieben habe. Der Angeklagte habe selbst zugegeben, er habe Anwandlungen zur Eifersucht gehabt, wenn er auch gleich hinzugesetzt habe, er habe diese Gedanken sogleich wieder als unsinnig verschucht. Mit großem Nachdruck konnte er nun aber darauf hinweisen, daß auch die peinlich genau geführte Untersuchung für die Verhandlungen der zweiten Instanz auf die schwere Frage: „Wer war es?“ keine andere Antwort gefunden hatte, als die erste. Alle Verdachtsmomente gegen die



ten, herrschte kein Sturm auf dem See. Es kann nur angenommen werden, daß auf der Heimfahrt einer von beiden aus irgend einem Grunde aus der Gondel gefallen und bei der Rettungsarbeit auch der andere mit ins Wasser gezogen worden ist. Da man die Unglücksstelle nicht kennt, wird es schwer sein, die Toten zu bergen. Die leere Gondel trieb bei Langenargen ans Land.

Berlin, 24. April. (Deutscher Reichstag.) Auf der Tagesordnung steht zunächst die Interpellation Gröber-Stöbel: 1) Was dem Reichskanzler über die Tötung des Artilleristen Hartmann in Effen durch den Seeladetten Hüffener bekannt sei; 2) ob der Reichskanzler dahin zu wirken bereit sei, daß durch Abänderung der bestehenden Vorschriften über das Waffentragen beurlaubter Kadetten und Mannschaften die Begehung solcher und ähnlicher Verbrechen mehr als bisher vorgebeugt wird. Abg. Stöbel (Zentrum) begründet die Interpellation und gibt eine eingehende Darstellung des Falles auf Grund der bekannten Zeitungsberichte. Staatssekretär Tirpitz bejaht zunächst, daß ihm der Fall bekannt sei. Ein ihm heute zugegangenes Telegramm besage, Hüffener, der einen Stoß erhalten habe, als Hartmann sich von ihm löst und flüchtet, sei völlig nüchtern gewesen, gebe an, in gutem Glauben gehandelt zu haben und bestreite jede Tötungsabsicht. Die weitere Untersuchung, fährt der Staatssekretär fort, werde Näheres ergeben. Was die Bestimmungen des Waffentragens anlangt, so seien diese ganz präzise, ebenso die Bestimmungen darüber, wann von der Waffe Gebrauch gemacht werde. Nur im Falle äußerster Not und dringender Gefahr solle man sich mit der Waffe Gehör verschaffen. (Lachen links.) Diese Bestimmung enthalte gegen die frühere ursprüngliche eine Verschärfung, denn früher habe sie geheißen: äußerster Not oder dringender Gefahr, jetzt müssen beide Voraussetzungen gleichzeitig vorliegen, nur im Falle äußerster Not und dringender Gefahr. Soweit der Fall bis jetzt zu übersehen sei, sei in demselben gegen jede Bestimmung verstoßen worden. (Bewegung.) Er selbst werde dahin wirken, daß allen Beteiligten diese Bestimmung von Neuem eingeschärft würde. Wollte man das Waffentragen auf Urlaub verbieten, so müsse man es konsequenterweise auch in der ganzen Armee verbieten. Die Marine bedaure das Vorkommnis auf das tiefste. In der Beurteilung des Falles durch die Marine liege die beste Gewähr gegen die Wiederholung des Falles. Auf Antrag wird in die Besprechung der Interpellation eingetreten. Lenzmann (fr. Bg.) übt schärfste Kritik an dem Verhalten des Hüffener. Der Fall sei eine Folge brutalster Ueberhebung, Dummheit und Gefühllosigkeit. Es müsse gefordert werden, daß man unreifen Leuten, die die Waffe noch als Spielzeug ansehen, die Waffe nimmt, sobald sie dieselbe gegen Bürger kehren. Abg. Debel (Soz.) fordert gleichfalls ein Verbot des Waffentragens. Abg. Pasche (natl.) erblickt in dem

Vorfall einen Ausnahmefall und bedauert, daß man links einen solchen Ausnahmefall generalisiere. Die Tat sei natürlich nicht zu entschuldigen. Abg. Gröber (Ztr.) bespricht die Bestimmungen über den Waffengebrauch, für die er die strengste Auslegung fordert. Staatssekretär Tirpitz teilt mit, er habe soeben noch ein Telegramm erhalten, in dem es heiße, Hüffener sei leicht erregbar, sei stets schroff gegen Untergebene gewesen und habe keine Selbstzucht geübt. Es sei daher auch schon früher seine Entlassung erwogen worden, doch habe man noch einen Versuch mit ihm machen wollen. Die ungeheuerliche Tat sei in hohem Grade bedauerlich aber er protestiere entschieden dagegen, daß diese Tat generalisiert werde. Damit schließt die Besprechung der Interpellation. Es folgt die erste Beratung des Nachtragsetats für den Grundstücks-erwerb zum Neubau des Marineamts-Gebäudes. Abg. Waldow (konf.) beantragt Verweisung an die Budget-Kommission. Staatssekretär Tirpitz bittet um Bewilligung. Nach weiterer Debatte geht die Vorlage an die Budget-Kommission zurück. Morgen 1 Uhr Krankenversicherungsvorlage.

Berlin, 24. April. Aus Wiener Hofkreisen wird der Morgenpost berichtet, es sei so gut wie feststehend, daß die Prinzessin Louise von Toscana im nächsten Herbst in ein Kloster eintreten werde. Die Absicht, sie in das Prager ablige Damenstift zu bringen, habe an möglicher Stelle keine Zustimmung gefunden.

Berlin, 24. April. Aus Kopenhagen wird dem Lokal-Anzeiger telegraphiert: Einem hier umlaufenden Gerücht zufolge sollen der König und die Jarin-Wittve auf einem Spaziergange von einem betrunkenen Soldaten überfallen worden sein, welcher der Jarin-Wittve mehrere Stöße versetzte und auch den König angegriffen haben soll. Er sei jedoch von herbeieilenden Passanten festgenommen und verhaftet worden.

Berlin, 24. April. Nach einer Londoner Depesche des „Lokalanzeigers“ sind über die gemeldete Niederlage der Engländer im Somali-Lande wenig neue Nachrichten eingetroffen. Aus Aden Meldungen geht jedoch hervor, daß man über das Schicksal der ganzen britischen Expedition in nicht geringer Sorge schwebt. Wie von dort telegraphiert wird, war der Feind, der die englische Kolonne vernichtete und keinen Bardon gab, 10 000 Mann stark. Nach den letzten Nachrichten ist es noch nicht ganz sicher, ob wirklich alle Offiziere tot sind, da die Kunde nur von Afrikanern übermittelt wurde. Man ist in Aden der Ansicht, daß der Feldzug mit aller Energie durchgeführt werden muß. Alle im Hafen von Aden befindlichen britischen Kreuzer gehen sofort nach Berbera ab. Man hofft, daß Italien mehr Beihilfe leisten werde als bisher.

Berlin, 24. April. Die offizielle Nachricht von der Vernichtung einer britischen Truppenabteilung im Somalilande und der kritischen Lage des Obersten Cobbe, hat nach einer

Londoner Depesche des Lokalanzeigers in parlamentarischen Kreisen einen bestürzenden Eindruck gemacht. Man befürchtet, daß die Vorbereitungen für die Somali-Campagne wieder unzureichend gewesen sind und daß sehr erhebliche Opfer an Geld und Blut zur Auswekung der Scharte notwendig sein werden. Das Unterhaus nahm das vom Kriegsminister verlesene offizielle Telegramm über die Niederlage mit Schweigen auf.

Karlsbad, 24. April. Trotz aller Dementi erhält sich das Gerücht, daß Ende Mai Kaiser Franz Josef und Anfang Juni Kaiser Wilhelm zur Kur hier eintreffen werden, bei welchem Anlaß eine Begegnung beider Monarchen stattfinden werde.

In Kronstadt, dem russischen Kriegshafen wo seinerzeit das Bündnis zwischen Rußland und Frankreich der Welt kundgetan wurde, sind Soldaten und Matrosen löse aneinandergeraten. Nach einer Meldung des B. Z. aus St. Petersburg soll es sich um einen förmlichen Kampf gehandelt haben. 2 000 Mann haben sich angeblich gegenüber gestanden. Es gab viele Tote und Verwundete. Auch der Kommandant von Kronstadt soll verwundet worden sein. Dem Lok.-Anz. zufolge wurden in dem Kampfe 60 Mann **totgeschlagen**.

London, 24. April. Eine Depesche des Reuterschen Bureaus aus Peking von gestern meldet, Rußland habe China benachrichtigt, daß es keine weiteren Schritte zur Räumung der Mandschurei tun werde wenn China nicht ein Abkommen unterzeichne, durch das China an Rußland die Souveränität über die Mandschurei in Wirklichkeit abtritt, und andere Nationen von dem Lande ausschließt. Die Depesche sagt weiter, Prinz Tsching habe die russischen Bedingungen abgelehnt.

Kairo, 24. April. In Assuan ist ein heftiger Brand ausgebrochen. Das Grand Hotel sowie mehrere europäische Häuser sind bereits ein Raub der Flammen geworden.

**Standesamt Calw.**

**Geborene.**

- 16. April. Alfred Friedrich, Sohn des Albert Eugen Baur, Kaufmanns hier.
  - 17. „ Kurt, Sohn des Eisenbahnbauinspektors Schlierholz, hier.
- Gestorbene.**
- 14. April. Gottlob Rummelin, Kaufmann hier mit Johanna Margarete Bühner von hier.
  - 14. „ Johann Michael Holzappel, Privatier in Pforsheim und Luise Lörcher von Altbürg.

**Reklameteil.**

Süd. Medaille  
Weltausst. Paris

**Seidenstoffe** v. 75 Pl. p. Mtr. auf  
Muster portofrei.

Deutschlands größtes Spezialgeschäft

**MIGHELS & Co. BERLIN SW. 19**  
Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafstr.

Eigene Fabrik  
in Ostpreußen

beiden Angeklagten wären bestehen geblieben und nicht, auch nicht die kleinste Ermittlung habe auf eine neue Spur gelenkt. Daß der Angeklagte Schumann gleich nach der Tat in das Exerzierhaus gestürzt sei, und daß das Gewehr am Platz geblieben sei, spreche nicht gegen die Schuld Schumanns. Er habe eben nach der Tat den Kopf verloren. Ebenso überzeugt zeigte sich der Vertreter der Anklagebehörde immer noch von Meinles Schuld. Am Schluß beantragte er gegen Schumann das Schuldig wegen Totschlags — nicht Mordes, und zwar aus denselben Gründen wie der Ankläger der ersten Instanz — und gegen Meinle das Schuldig wegen Beihilfe. Der Verteidiger Schumanns hielt im Wesentlichen dieselbe Rede wie in der ersten Instanz. Nur ganz besonders hob er die bedenklichen Lücken hervor, die da Indizienbeweise gegen seinen Klienten aufweise und, im Gegensatz zum Staatsanwalt betonte er noch besonders, daß die erneute Untersuchung zwar keinerlei Beweisgründe für die Schuld eines anderen, aber auch nicht das Allgeringste gegen seinen Klienten erbracht habe, was nicht schon vorliege, und dies sei so wenig stichhaltig, daß die Mehrheit der Instanz sich zu keinem Schuldig habe entschließen können. Auch der Verteidiger Meinles wiederholte im Wesentlichen, was er bereits früher ausgeführt hatte und auch er hob hervor, daß die wieder aufgenommenene Untersuchung keinerlei Verdachtsmomente gegen Meinle ergeben hätten. Die Verteidiger könnten hier nur einen Wahrspruch tun und das sei „Nichtschuldig.“ Noch einmal ergriff der Staatsanwalt das Wort und man geriet recht hitzig an einander. Endlich am späten Abend des letzten Verhandlungstages zogen sich die Geschworenen zurück, aber diesmal dauerte die Verhandlung nicht so lange, wie in der ersten Instanz und schon nach einer halben Stunde erschien der Gerichtshof wieder. Das Urteil, das jetzt verkündet wurde, lautete gegen Meinle auf Freisprechung, gegen Schumann auf Tod!

Ein Wutschrei durchdröhnte den Saal und der Vorsitzende ließ den Zuschauerraum säubern. Dann folgte die Urteilsbegründung. Allerdings hieß es darin, habe niemand den Angeklagten gesehen, als er die Tat verübte, aber darauf komme es nicht an. Wenn nur in solchen Fällen ein Schuldig gesprochen werden könnte, so würden die meisten Verbrechen ungesühnt bleiben. Allerdings sei auch der Angeklagte nicht geständig, aber auch das sei völlig belanglos, ja es sei eigentlich ganz natürlich, da man ihm ja nicht direkt etwas nachweisen könne. Doch der heftige Charakter des Angeklagten, sein gespanntes Verhältnis zum Hauptmann, die Vorgänge der letzten Wochen und Tage und noch ganz besonders am Tage der Tat hätten in den Geschworenen die Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten befestigt und danach hätten sie nach bestem Wissen und Gewissen ihren Wahlspruch gefällt, die Frage wegen Totschlags verneint, die auf Mord bejaht — denn habe der Angeklagte den Hauptmann getötet, so habe er es auch mit Ueberlegung getan.

Auf die Frage an Schumann, ob er noch etwas hinzuzusetzen habe, sprang dieser auf und rief:

„Das ist ja nicht möglich — das ist ja unglaublich! Ich bin unschuldig und werde sogleich Revision anmelden!“ Damit ließ er sich, wenn auch widerstrebend, abführen.

Die Geschworenen beschlossen indessen die Absendung eines Gnadengesuches an den allerhöchsten Kriegsherrn. Sie traten sich doch nicht ganz sicher. Mancher hätte sich wohl, wenn es gegangen wäre, am liebsten der Abstimmung ganz enthalten. Eine Freisprechung hielten sie mit ihrem Eide unvereinbar — also hatten sie das Schuldig gesprochen.

(Fortsetzung folgt.)





### Amtliche und Privatanzeigen.

#### Bergebung der Beifuhr von Porphyrchotter.

Die Beifuhr von  
 145 cbm Normalchotter,  
 35 „ Feinschotter,  
 35 „ Grus  
 vom Bahnhof Calw auf den Markt-  
 platz bzw. die obere Marktstraße wird  
 am **Montag, den 27. ds. Mts.,**  
 vormittags 11 Uhr, auf der Kanzlei  
 der Bauleitung (Gasthaus zum Löwen,  
 1 Treppe) öffentlich vergeben werden,  
 wozu Liebhaber hienit eingeladen sind.  
 Calw, 25. April 1903.  
 K. Straßenbau-Inspektion.  
 Bürger.

#### Forstamt Liebenzell. Wegsperre.

Der Frohnwägen- und Sorgsweg  
 ist noch bis 20. Mai wegen Holzfällung  
 im Monatamertopf gesperrt.

Breitenberg.  
 Im Vollstreckungswege verkaufe ich  
 am Freitag, 1. Mai, vormittags  
 11 Uhr, eine schöne

 **Kuh,**  
 wozu Liebhaber eingeladen  
 werden. Zusammenkunft beim Rathhaus  
 daselbst.  
 Gerichtsvollzieher Schumacher.

#### 7-800 Mark

sind gegen gefühlliche Sicherheit aus-  
 zuleihen.  
 Stadtpflege Liebenzell.

#### Nächste Woche backt Laugenbrezeln Creyzberger 3. Stern.

**Mein Geschäft**  
 ist von heute an unter Rufnummer 61  
 an das **Telephonnetz** angeschlossen.  
**Friedrich Häufler,**  
 Buch- und Papierhandlung,  
 Buchdruckerei.

#### Fr. Herzog, Calw,

empfehlte sich zur  
**Installation**  
 elektr. Lichtwerke,  
 Türöffner,  
 Telephonanlagen.  
 Billigste  
 Berechnung.  
 — Referenzen: —  
 Hr. W. Pöcher, Oberes  
 Bad, Liebenzell  
 (1900 installiert),  
 A. Gelschläger'sche  
 Buchdruckerei,  
 Hr. Dr. Autenrieth hier.

Zu zwei Rassepferden wird ein  
 tüchtiger

#### Knecht gesucht.

Solcher, welcher von der Defonomie  
 etwas versteht wird bevorzugt. Lohn  
 400-500 M. bei freier Station. An-  
 zumelden schriftlich unter **W 2777**  
 durch **Haasenstein & Vogler, A.-G.,**  
**Stuttgart.**

Oberkollwangen.  
**12 Btr. Haber**  
 hat zu verkaufen  
 Lörcher, Bäcker.

## Corinthen,

kleine  
 Weinbeere,  
 prima Qualität, em-  
 pfiehlt zu billigstem  
 Preis  
**D. Herion.**

## Wohnungs- Veränderung.

Unserer werten Kundschaft die er-  
 gebene Mitteilung, daß wir nun an  
 der **unteren Marktstraße Nr. 58**  
 wohnen.

Für das seitherige Zutrauen höf-  
 l. dankend, bitten wir auch um fernere  
 Zuwendung von Aufträgen indem wir  
 pünktlichste Ausführung zusichern.

**Schühle, Schneider.**  
 Frau **Elise Schühle,**  
 Bäglerin.

**Göppel, Drechselmaschinen,**  
**Futterschneidmaschinen,**  
**Rübenschneidmaschinen,**  
**eiserne Schubkarren,**

„ **Eggen,**  
**Fauchepumpen,**  
**Kartoffeldämpfapparate,**  
**Transmissionen,**  
 Lager mit oder ohne Ring-  
 schmierung.

**Riemenscheiben in Stahlblech,**  
 Eisen, Holz u. Hartpapier,  
**Aufzüge und Krähnen für**  
 Fleischereien,  
**Drahtseile, Seilrollen,**  
**Eisenkonstruktionen**  
 aller Art,

liefere ich zu niedrigsten Fabrikpreisen  
 und garantiere für alle Maschinen und  
 Waren.

Alle Maschinen nehme in Tausch  
 gegen neue an, kaufe auch solche.

**Georg Burkhardt,**  
 mech. Werkstätte,  
 Sirsau.

**DIE BESTEN SUPPEN**  
 sind die von  
**Knorr**

## Neben meinem rohen Kaffee,

in billigen wie besten Sorten, halte  
**selbstgebranntes**, jede Woche frisch,  
 in denselben Qualitäten bestens em-  
 pfohlen.

**C. Serva.**

180 Zentner  
**Heu und Dehmd**  
 hat zu verkaufen  
**J. Breitling, Mübler.**

## Möbellager von Mitgliedern des Gewerbevereins, Bahnhofstrasse.

Wir empfehlen:  
 Moderne **Schlafzimmereinrichtungen** in Nußbaum und Eichen,  
 desgleichen einzelne **Möbelstücke**, tannene **ladierte Möbel**,  
**Sessel, Stühle, Polstermöbel, Bettröste, Matratzen.**

Wir beehren uns Freunde und Bekannte zu unserer am **Sonn-  
 tag und Montag, den 26. und 27. April 1903**, stattfindenden  
**Nachhochzeit**  
 in unser elterliches Haus freundlichst einzuladen.  
**Gottlieb Heller,**  
**Marie Heller,**  
 geb. Seigle.

Oberkollwangen.  
 Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am  
**Donnerstag, den 30. April 1903**, stattfindenden  
**Hochzeitsfeier**  
 in das Gasthaus zur „Krone“ hier freundlichst einzuladen.  
**Philipp Bürkle,**  
 Sohn des + Ulrich Bürkle, Bauers hier.  
**Barbara Lörcher,**  
 Tochter des Jakob Lörcher, Gemeinderat hier.  
 Kirchgang 11 Uhr.

**W. Schäberle, Hutmacher, Calw**  
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in  
**modernen Seiden- und Filzhüten,**  
 für Herren und Knaben, sowie  
**Eisenbahn-, Militär- und Schülmützen,**  
**Sport- und Civilmützen jeder Art**  
 für Herren und Knaben.  
**Reparaturen an Hüten und Mützen** werden schnell und pünktlich  
 ausgeführt.

Calw.  
**Wilh. Schneider**  
 Damen- und Herrenfriseur.  
 Spezialgeschäft für Haarpflege.  
 Anfertigung jeder Haararbeit  
 unter Garantie und Verschweigung  
 der Besteller.  
 Separater Damensalon  
 zum Haarwaschen  
 mit besten Apparaten.  
 Vorherige Anmeldung erwünscht.

**Handelsschule Ravensburg.**  
 Nächste Aufnahme am 3. Mai.  
 In dieser Lehranstalt mit Pensionat finden jüngere wie ältere Schüler  
 freundliche Aufnahme und Gelegenheit zu gründlicher und gewissenhafter Aus-  
 bildung für  
 a) kaufm., gewerbl.-industrielle Berufsarten,  
 b) solche, die sich zur Aufnahmeprüfung für den **Eisenbahn-, Tele-  
 graphen- und Postdienst** vorbereiten wollen und  
 c) Kandidaten zum Examen für **Einjährig-Freiwillige.**  
 Gute Verpflegung und Beaufsichtigung im Institut.  
 Prospekte und Referenzen durch die Direktion: **C. Lehmann.**





# Anzeige und Empfehlung.

Einem verehrl. Publikum von Calw und Umgebung beehre ich mich ergebenst mitzuteilen, daß ich nunmehr in der

**Lederstraße Nr. 184**

wohne. Indem ich mich in vorkommenden **Malerarbeiten** angelegentlichst empfehle, teile zugleich mit, daß ich auch das **Tapetieren** der Wohnräume besorge. Eine allen Geschmacksrichtungen Rechnung tragende

## Tapetenmusterkarte

liegt zu jedermanns Einsicht und gest. häufiger Benützung parat.

Indem ich für das mir seither geschenkte Vertrauen höflichst danke, bitte ich mir dasselbe auch fernerhin zu bewahren und durch Zuwendung geschätzter Aufträge, welche prompt erledigt werden, zu belohnen.

Hochachtungsvollst

**Carl Ruppmann,**  
Zimmermaler und Lackierer.

# Stroh-Verkauf.

Auf unseren Höfen **Mauren** bei Ehningen und **Schaidhof** bei Holzgerlingen wird schönes Stroh A. M. 1.60 pro Str. gegen sofortige Barzahlung abgegeben.

**Zuckerfabrik Böblingen.**

Ich habe mich als

## prakt. Arzt und Badearzt

Spezialarzt für physikalisch-diätetische Heilmethoden

(z. T. eigener Kombination) hier niedergelassen und bin jederzeit bereit zu schriftlichen und mündlichen Auskünften über Kurangelegenheiten, sowie über Gelegenheiten zu geeigneter Verköstigung, durch welche ich in den Stand gesetzt bin, auch mein diätetisches Regime ohne Anstaltsinternat und dessen Nachteile in offenem Kursystem durchzuführen.

**Liebenzell, Anfang April 1903.**

**Dr. med. Friedrich Krauss.**

Wohnung: an den Kuranlagen, letztes Haus der Calwerstrasse.  
Sprechstunden in der Wohnung: Werktags vorm. 9<sup>1/2</sup>—11<sup>1/2</sup> Uhr,  
Sonntags vorm. 8<sup>1/2</sup>—9<sup>1/2</sup> u. 11—12 Uhr,  
ausserdem regelmässige Sprechzeiten und Besuche in den hiesigen Bade-  
etablissemments, sowie während der Saison Dienstag und Freitag nach-  
mittags 2—4 Uhr im Kurhaus Waldlust (Bieche) bei Hirsau.

Fernsprechanschluss: Liebenzell Nr. 15.

# Taschenuhr

Remontoir in schwarzem Stahl mit Goldrand, erhält von uns

# geschenkt

jeder ständige Verbraucher von

# Flammer's Seife

der besten für Wäsche und Haus. — Näheres in den Einwickelpapieren,  
welche gesammelt zum Empfang der Uhr berechnigt

**Kraemer & Flammer, Heilbronn a. N.**

## „Ostertag“-Kassenschränke

bieten **garantierte Sicherheit** gegen  
Feuer, Einbruch, Sturz und Thernit.

In ca. 50 Ernstfällen vollkommen bewährt.

— Nur Fabrikate ersten Ranges. —

Kataloge durch den Vertreter für Oberamt Calw u. Nagold:

**Eugen Berg, Eisenhandlung, Nagold.**

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der W. O. E. S. G. e. r. 's. ch. e. n. Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul K. B. o. f. f. in Calw.

# Fahrräder-

**Laufdecken:**

**Superior** pr. St. M. 6.50,  
**Continental** pr. St. M. 8.50 u. 12.—

**Luftschläuche:**

**Superior** M. 4.50,  
**Continental** M. 5.50 u. 6.50,  
in allen Größen, **Laternen, Glocken etc.**

empfeht billigt

**Friedrich Herzog,**  
Calw.

**Einige gebrauchte Fahrräder**  
sind billigt zu verkaufen bei Obigem

# Für Schreiner!

Empfehle **Rehleisten und Aufsätze**, sowie **sämtliche Dreherarbeiten** zu billigen Preisen.

Calw. **Gottl. Ziegler,**  
meh. Holzdreherei.

Ein junger solider Bursche kann  
sofort als

## Hausknecht

eintreten bei

**David Schmid,**  
Bad. Hof.



Ankünfte und Prospekte durch die Agenturen:  
**Ernst Schall a. M., Calw,**  
**Gottlob Schmid, Nagold,**  
oder durch die Generalvertretung  
**Passage-Bureau Rominger, Stuttgart.**

# Ein grösseres Quantum Mauersteine

sowie **Bauschutt**, zu Kompost geeignet,  
verkauft

**Anton Müller, Lederstraße.**

# Gutes Futter.

40 Zentner ewigen **Alce** und 20  
Str. **Heu** u. **Dehnd** hat zu verkaufen  
**Andreas Röhm**  
in Stammheim.

2 tüchtige

## Gipser

finden Beschäftigung bei

**Fr. Jung, Gipser**  
in Liebenzell.

# Zu verkaufen.

Einem großen schön lackierten **Kasten**  
mit Sockel und Kranz, als **Aussteuer-**  
kasten geeignet, 1,40 m breit, 2,30 m  
hoch, empfiehlt bei mäßigem Preis  
**Carl Buhl, Schreiner,**  
Calw.

Stammheim.

Suche sofort oder auf 1. Mai ein  
fleißiges

## Mädchen,

welches Feldarbeit versteht.

**J. Ginader.**

Hirsau.

# Flaschnerlehrling gesucht.

Einem ordentlichen Jungen nimmt  
unentgeltlich in die Lehre  
**Fr. Holzäpfel, Flaschnerstr.**

Liebenzell.

Ein jüngerer

## Müller

kann eintreten bei

**David Haisch,**  
untere Mühle.

# Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit **gern** und  
**unentgeltlich** mit, was mir von jahre-  
langen, qualvollen **Magen- u. Ver-**  
**dauungsbeschwerden** geholfen hat.  
**H. Goetz, Lehrerin, Sachsenhausen**  
b. Frankfurt a. M.

# Frauen u. Mädchen!

Gegen Beschwerden der monatlichen Vorgänge  
**Rückenschmerzen, Leibweh, Krämpfe, Kopfschmerzen, Uebelkeit** etc. em-  
pfeht ich „**Amasira**“, eine absolut unschädlich wirkende und augenblicklich zu nehmende  
Theemischung (in Pulverform). Regelmässig warm empfohlen. **Dr. med. W. in Stuttgart** schreibt  
u. A.: „Von den innerlich empfohlenen Reiterthees gab ich auf Grund einer Reihe glänzender  
Erfahrungen einer neuartigen Theezusammensetzung den Vorzug, die unter dem Namen „**Am-**  
**asira**“ eingeführt worden ist und in der That an Wirksamkeit alle anderen Thees über-  
trifft.“ — Preis per halbe Schachtel M. 1.20, ganze Schachtel M. 2.— (2—4 Monate aus-  
reichend) — Bitte Dankschreiben! — Nur echt mit W. Koch's Markenbild! — In haben in den  
größeren Apotheken, Drogerien, etc. den allein. Fabrikanten **W. Koch, Fabrikant, Stuttgart.**  
(Zus.: Bismarckstr. 4, Heilbronn; A. F. Schödel & Co., Kralupy; S. Abt. Schödel & Co., Pilsen; S. Bismarckstr. 2,  
Herrnstr. 12, Liebenzell 27.)

Hauptniederlage: **Hirschapotheke Stuttgart.**

# Seit 117 Jahren bewährt!

Ein glänzender Beweis der aussergewöhnlichen Eigenschaften des



## Gruis'schen Augenwassers

Vorzüglich gegen **rote, thränende, eiternde Augen,**  
**schwürige, nach dem Schlafen meist zusammen-**  
**geklappte Augenlider, chron. feuchte Augenent-**  
**zündungen, überhaupt brennende Augenkrankheiten.**

Für **schwache oder sehr angestrenzte Augen** überraschend  
und **erfrischend.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben vom In- und Ausland.  
Man verlange in den Apotheken ausdrücklich „**Gruis'sches Augenwasser**“  
à 80 Pfg. das Glas“ und achte auf obige Schutzmarke. Wo nicht erhältlich, wende  
man sich an die Firma

**Jao. Friedr. Gruis in Heilbronn a. N.** — Besteht seit dem Jahre 1785.

Kein Geheimmittel! 80,0 aqua ros., 2,0 sicc. ox., 2,0 am. sulf., 0,1 croc. lip.

Zu haben in **Calw** in der alten Apotheke, **Th. Wieland.**

